

Zwölftes Kapitel.

Die antagonistische Methode.

§. 139.

Sie beruht auf dem Grundsätze des Organismus: die Affektion eines Theils kann unter manchen Umständen durch die entgegengesetzte Affektion eines andern Theils aufgehoben werden; dadurch werden manche Naturheilungen bewirkt (§. 8.), und auf deren absichtliche Erregung gründet sich die Anwendung mehrerer Mittel und Applikationen, welche man gewöhnlich unter dem Namen der Gegenreize, Ableitungen, Revulsionen zc. begreift, und die ich hier unter dem allgemeinen Namen der antagonistischen Methode zusammenfasse.

§. 140.

Die Grundidee bey dieser Methode ist: die Lebenshätigkeit eines Organs so zu erhöhen oder zu vermindern, daß dadurch der entgegengesetzte Zustand der Lebenshätigkeit in einem andern Organe erzeugt, und durch dieses Mittel der daselbst vorhandene krankhafte Zustand aufgehoben werde. So erregen wir, (um das Verfahren recht anschaulich vor Augen zu stellen), eine vermehrte Erregung der Haut durch Wärme und andere ösliche Reizmittel, um eine verminderte

Thät.

Thätigkeit des Darmkanals (Aufhebung der Diarrhöe) hervorzubringen. So kann Verminderung der Hautthätigkeit durch Erkältung eine vermehrte Thätigkeit des Darmkanals, der Nieren, der Lunge hervorbringen.

Die Methode ist also immer eine örtliche, aber sie unterscheidet sich in dem Zwecke von der konsensuellen. Anstatt daß wir bey der konsensuellen die Absicht haben, durch örtliche Affektion eines ähnlichen in andern Theilen zu erregen, ist hier der Zweck, eine entgegengesetzte hervorzubringen.

§. 141.

Unachtet diese Wirkungsart mit den allgemeinen Gesetzen der Reizung und ihrer sympathischen Mittheilung im Widerspruche zu stehen scheint, so wird sich derselbe doch heben, wenn wir auf die genauern Umstände Rücksicht nehmen, unter welchen, und auf die Art, wie sie erfolgt.

Die Art und Weise, wie die Erregung einer Thätigkeit eine andere im kranken Zustande aufheben kann, ist folgende:

1. Durch Ueberreizung oder indirekte Schwächung. So gut wie sich die excitirende Wirkung konsensuell mittheilen kann, so kann auch dadurch eine konsensuelle Aufzehrung der Erregbarkeit und folglich Schwächung Statt finden.

2. Durch Entziehung oder Ableitung eines besondern Reizes, der jene Thätigkeit krankhaft erhöhte oder alterirte. Bey jeder örtlichen Reizung wird nicht allein die Lebensthätigkeit des Theils erhöht, sondern auch zugleich und eben dadurch ein vermehrter Zufluß des Blutes und anderer reizender Stoffe, z. B. der Wärme, dahin erzeugt, wodurch in eben dem Verhältnisse andern, besonders mit jenem Theile durch Gefäße und Nerven in genauerer Verbindung stehenden Theilen die.

dieselben entzogen werden, und dadurch ihre Thätigkeit vermindert wird. So kann eine örtliche Reizung, dadurch daß sie eine örtliche Blutanhäufung erzeugt, und dadurch einen Theil der Säfte der Cirkulation oder einem besondern Theile entzieht, allerdings aufs Ganze oder einen einzelnen Theil direkt schwächend wirken, ohne dies erst durch das Medium der Ueberreizung zu erzeugen. So kann die Applikation der Schröpfköpfe auf die Brüste einen Blutfluß der Gebärmutter stillen. Am meisten wird dies geschehen, wenn die Mittel, die zur örtlichen Reizung angewendet werden, zugleich die Eigenschaft besitzen, den Theil zu erschlaffen und ihm dadurch mehr Kapacität zur Aufnahme der Säfte zu geben. Daher die topischen warmen Bäder, Fußbäder, Armabäder, diese Wirkung im vorzüglichsten Grade haben. Auf ähnliche Weise kann selbst die abhängige Lage eines Theils z. B. der Füße, oder der durch Binden gehinderte Rückfluß des Bluts aus einem äußern Theile, die Thätigkeit eines innern schwächen, wie dies bey Blutflüssen erhellt.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß auf diese Weise auch Ableitungen und Zuleitungen feinerer Materien möglich sind, die zur Reizung oder Belebung der Organe gehören, und wodurch die antagonistische Wirkung mancher Systeme auf andere und in sich selbst sowohl im gesunden als kranken Zustande erklärt werden muß. Besonders scheint dies in Absicht des Nervensystems der Fall zu seyn. Die merkwürdigen Versuche des Magnetismus, wo durch Streichen und Manipuliren nach gewissen Richtungen offenbar bestimmte Leitungen, Ableitungen und örtliche Anhäufungen der Nervenkraft zu bewirken sind; die Aufhebung mancher krankhaften Nerventhätigkeit durch Erregung der Muskelthätigkeit; die Aufhebung krankhafter Thätigkeiten anderer Organe durch gewisse Erregungen des Sensorium oder übrigen Ner-

ven.

sensystems, z. B. die Stillung der Diarrhöe durch Aufmerksamkeit der Seele auf einen andern Gegenstand; die Aufhebung der krankhaften Sensationen durch Bewegungen und umgekehrt, unangenehmer Sensation durch angenehme (nicht im Grade stärkere) und gegenseitig; die große Wirkung des Brechmittels und des Eadels zur Schwächung und Aufhebung krankhafter Thätigkeiten anderer Theile 2c., sind nichts anders als antagonistische Wirkungen, durch Ableitung oder entgegengesetzten Eindruck.

3. Durch Erregung derjenigen besondern oder einer ihr analogen Thätigkeit, deren Unterdrückung die Krankheit erzeugte, oder deren Existenz wenigstens zur Aufhebung der Grundursache der Krankheit nöthig ist *). — Es giebt eine Krankheitsklasse (die man auch die metastatische nennt), die ihren wesentlichen Grund darin hat, daß irgend eine gesunde oder krankhafte Thätigkeit, letztere nämlich ohne Hebung der in der Organisation liegenden Grundursache, aufgehoben oder unterdrückt worden war, wodurch nun ein beständiges Bestreben entsteht, diese Thätigkeit entweder wieder herzustellen oder durch eine andere zu ersetzen, und die Gesundheit nicht eher wieder hergestellt wird, bis dies geschieht, oder der Fehler der Organisation, der dies Bestreben unterhielt, aufgehoben ist. — Bey dieser Klasse von Krankheiten (die allerdings etwas specifisches haben, in so fern sie entweder ursprünglich durch ein specifisches Gift, z. B. das venerische, erzeugt wurden, oder in so fern ihre Grundursache nur durch einen bestimmten Ort, oder Art der krankhaften Thätigkeit aufgehoben werden kann) ist es oft das einzige Hülfsmittel, die

un-

*) Diesen Gegenstand hat Hr. Brandis in seiner trefflichen Abhandlung über die Metastasen vorzüglich schön und scharfsinnig entwickelt. Er nennt das, was ich antagonistische Thätigkeit nenne, vitalisirende Thätigkeit.

unterdrückte Thätigkeit oder eine ihr ähnliche wieder zu erregen, wodurch der doppelte Vortheil erhalten wird, theils die gegenwärtige antagonistische oder vikarirende krankhafte Thätigkeit von einem edlern Theile auf einen weniger wichtigen zu übertragen, theils die Grundursache der Krankheit (in so fern sie in einem Organisationsfehler liegt, der durch jene Thätigkeit aufgehoben werden kann), zu heben.

So kann ein durch Kälte, Schwäche &c. plötzlich supprimirtes Podagra Amaurosis erzeugen, und diese vergeht wieder, wenn das Podagra wieder hergestellt wird. Ein schnell ausgetrocknetes venerisches Geschwür an den Genitalien erzeugt Halsgeschwüre, eine schnell supprimirte Gonorrhöe Augenentzündung, ein durch Bleymittel supprimirter Kropfbüßer Kopfgrund Epilepsie, und die Halsgeschwüre, die Augenentzündung, die Epilepsie, vergehen, sobald die äußern Geschwüre, die Gonorrhöe, der Kopfgrund wieder hergestellt sind.

§. 142.

Die Mittel, wodurch diese Absichten erreicht werden, sind:

1. Alle örtliche Reizmittel, Hautreize, (Frisction, Sinapismen, Vesikatorien), Reize des Magens und Darmkanals, Brech- und Purgiermittel (insonderheit die Brechmittel, die man wohl als die allgemeinsten Gegenreize betrachten kann, da der Magen nächst dem Gehirn die stärksten und allgemeinsten Sympathien hat, daher die große krampfsstillende Wirkung der Ipekakuanha und anderer Brechmittel in kleinen Dosen), die Reizmittel der Nieren (diuretica); die Seelen- und Sinnesreize, die Reizmittel des lymphatischen Systems, &c.

2. Die örtlichen Erschlaffungsmittel oder die Verbindungen der Reizmittel mit einem erschlaffenden lauwarm-

warme Lokalbäder, feuchte Dämpfe, ölichte und fette Applikationen, Klystiere von warmen ölichten und reizenden Ingredienzien. Sie dienen besonders da, wo eine örtliche Kongestion der Säfte oder Profluvium erregt werden soll, theils um das Blut und andere Säfte von andern Theilen abzuleiten, theils um ein Profluvium wieder herzustellen. So wird ein unterdrückter Schnupfen, Diarrhöe oder Gonorrhöe durch bloße Reizmittel nicht so schnell wieder hergestellt, als wenn wir mit den Reizmitteln warm Wasser, schleimichte und ölichte Mittel verbinden.

3. Specielle antagonistische Mittel, worunter ich verstehe, welche im Stande sind, eine eigenthümliche krankhafte Thätigkeit, welche unterdrückt ist, wieder herzustellen oder wenigstens zu imitiren. Z. B. die kühlenden Purgiermittel zur Wiederherstellung des Wechselfiebers oder der Diarrhöe, die Inokulation des Kräftmiasma zu Wiederherstellung der Kräfte, Blutigel und Skarifikationen, um die Blutung eines Theils, welche unterdrückt war, zu restituiren oder zu imitiren. — Erregung der Eiterung, um entweder die Eiterung an einem andern Orte aufzuheben, oder eine andere krankhafte Affektion aufzuheben, besonders eine solche, die durch Unterdrückung einer andern (metastatisch) entstanden war. Diese ganz neu erzeugte und im eigentlichen Sinne pathologische (nur im kranken Zustande mögliche) Thätigkeit, ist eins der allgemeinsten und wichtigsten Hülfsmittel der antagonistischen Methode bey allen metastatischen Krankheiten, in so fern sie da, wo weder die ursprüngliche Thätigkeit noch eine ähnliche gehörig wieder hergestellt werden können, ein Surrogat derselben giebt, was die üblen Folgen derselben heben kann. Der Organismus selbst arbeitet in solchen Fällen darauf, und bringt dadurch oft Naturheilungen zu Stande. (§. 9.).

Die Regeln der Anwendung dieser Methode sind folgende:

1. Man nehme dabey gehörige Rücksicht auf den Zustand des quantitativen Verhältnisses der Erregung, welches immer die Grundindikation geben muß. Ist folglich ein hoher Grad von Eithenie da, so würde jede Vermehrung des Reizes schaden, und jener muß erst gehoben werden, wir müssen so lange jede antagonistische Reizung vermeiden; (so darf z. B. so lange die entzündliche Diathesis bey einer innerlichen Entzündung noch so groß ist, daß Aderlässe indicirt sind, kein Vesikatorium, kein antagonistisches Reizmittel, angewendet werden). Ist hingegen beträchtliche Aisthenie vorhanden, so muß jede Beförderung einer absondernden Thätigkeit, sey sie auch antagonistisch indicirt, vermieden werden, weil jede Ausleerung schwächt. Doch kommt es hierbey gar sehr auf den Grad der Eithenie, Aisthenie und auf das Verhältniß der zu erregenden antagonistischen Affektion zu der schon vorhandenen an. So kann, wenn die der Eithenie zum Grunde liegende Reizung eine antagonistisch erregte Affektion eines edlen Eingeweides ist, die Festigkeit der Eithenie und die Lebensgefahr dadurch am besten gehoben werden, wenn wir diese Affektion so schnell wie möglich durch eine andere antagonistische Reizung von dem edlern auf einen weniger wichtigen Theil verpflanzen. Z. B. eine durch schnell unterdrücktes Podagra erzeugte Gehirn- oder Lungenentzündung verlangt die schnellste Anwendung örtlicher Reizmittel auf den vorher podagratisch afficirten Theil um dadurch die Affektion wieder in die Füße zu leiten. — Und eben so kann bey Aisthenie, wenn die primitive oder mitwirkende Ursache derselben eine antagonistisch vermehrte oder verminderte Thätigkeit ist, die Erregung einer sie aufhebenden antagonistischen Thätigkeit, ja selbst Ausleerung, einen

we.

wesentlichen Theil der Kur ausmachen. So habe ich Amblyopie und Amaurosis (also Asthenie der Augennerven) durch lang unterhaltene und starke Eiterungen im Nasen oder an den Nerven vergehen sehen, wenn sie durch unterdrückte gichtische oder Hautthätigkeit entstanden war. So sehe ich noch jetzt ein Kind von 6 Jahren schwächlicher und skrofulöser Konstitution, welches mehrere Jahre fast ununterbrochen an chronischen Augenentzündungen und selbst Flecken der Hornhaut gelitten hatte, und wogegen ich alle erdenkbar reizende und stärkende Mittel, sowohl örtlich als allgemein, angewendet hatte, nun schon seit $\frac{3}{4}$ Jahren völlig von diesen Uebeln befreit, seitdem ich ihm ein Fontanell am Arm gelegt habe. Also eine örtliche Schwäche durch ein schwächendes Mittel geheilt! Ein Räthsel, das sich nur durch die antagonistische Reizung erklären läßt. — Aber dabey ist wohl nochmals zu bemerken, daß man ja den Grad der vorhandenen Stenose oder Asthenie nicht übersehe, und immer bedenke, daß ein antagonistisch wirkendes Mittel dadurch nicht aufhört zugleich ein excitirendes oder auch schwächendes Mittel zu seyn, je nachdem es ist, und daß es, durch diese allgemeine Einwirkung, in Absicht des quantitativen Verhältnisses der Erregung, mehr schaden kann, als es durch seine antagonistische Wirkung nützt. So wird im Anfange einer metastatischen, d. h. antagonistisch durch Unterdrückung der Hautthätigkeit oder einer arthritischen, venerischen etc. Affektion entstandenen Lungenstich, die Anwendung eines künstlichen Geschwürs sehr heilsam seyn können, aber dann, wenn die Lungenstich schon große Schwäche erzeugt hat, wird es schaden und die hektische Konsumtion vermehren.

Daher ist es auch eine wichtige Regel, daß man in solchen Fällen durch andere dabey angewendete Mittel jene Nachtheile verhindern, und, bey asthenischem Zustande die schwächende Wirkung eines antagonistischen Mit-

tels, durch desto stärker gebrauchte excitirende Mittel, so wie bey sphenischem die reizende Wirkung eines solchen Mittels durch zugleich gebrauchte schwächende, aufheben oder corrigiren muß. Hier ist es also nichts weniger als widersprechend oder ungereimt, mit dem Gebrauche eines örtlichen Reizmittels Nitrum oder auch ein Aderlaß, und mit dem Gebrauche eines antagonistisch angewendeten Purgans oder Diureticum China und Wein zu verbinden.

2. Man wähle zur Erregung der antagonistischen Thätigkeit den Theil oder das System, welches mit dem Leidenden am meisten in Verbindung steht, oder, wenn das Uebel von einer unterdrückten Thätigkeit entstand, den Theil, an dem jene Thätigkeit unterdrückt worden war.

3. Man erzeuge die, in Beziehung der Art, der unterdrückten, oder der, die wir aufheben wollen, am nächsten kommende Thätigkeit, z. B. um eine innere Eiterung oder eine durch unterdrückte Eiterung entstandene Affektion zu heben, eine neu erzeugte Eiterung. — Um eine von unterdrückter Hautkrankheit entstandene innere Affektion zu heben, ist es oft nicht hinreichend, die Hautthätigkeit überhaupt wieder herzustellen, sondern man muß oft gerade die nämliche Art der Hautthätigkeit, z. B. einen Krägausschlag restituiren. — Wunderbar und unerklärbar ist oft dieser Eigensinn (man verzeihe den Ausdruck) der Natur, daß gerade der bestimmte Ort und die bestimmte Art der unterdrückten Thätigkeit zur Hebung des antagonistisch entstandenen Uebels erforderlich ist, wie z. B. oft bey Krankheiten von unterdrückten Hämorrhoiden und Menstruis keine andere Blutausleerung, sondern eben die durch die Hämorrhoidal- und Muttergefäße, bey Krankheiten von unterdrückter Sonorrhöe oder Fluor albus keine andere Ausleerung als eben dieser Schleimfluß durch die Urethra oder den Uterus, bey Zufällen von unterdrückter Salivation oder Fuß-

Fußschweiß kein anderes Mittel als die Wiederherstellung der Salivation oder Fußschweisse, hilft.

§. 144.

Die Fälle, wo diese Methode anzuwenden ist, sind:

1. Jede örtliche Affektion, die entweder keinen entschiedenen sydenischen oder asthenischen Charakter hat, oder wo die darauf gerichtete Behandlung von keinem Nutzen ist. So wird ein laues Fußbad, ein erweichendes oder gelind reizendes Klystier, ein Senfpflaster auf die Waden bey Affektionen des Kopfs der Brust u. mit Nutzen als bloß antagonistisches Mittel angewendet; so lange die sydenische oder asthenische Natur der Krankheit noch nicht entschieden ist, oder wenn gegen diese quantitativen Fehler schon hinreichend gewirkt worden ist, aber die lokale Affektion bleibt.

2. Jede Affektion, die von einer vorher unterdrückten gesunden oder krankhaften Thätigkeit entstanden ist, hauptsächlich solcher, die einen großen Einfluß auf die Menge oder den Mischungsprozeß der organischen Materie haben, folglich am meisten Unterdrückung ausleerender und absondernder Thätigkeiten; Krankheiten von unterdrückter Hautthätigkeit, ausgetrockneten Ausschlägen und Geschwüren, von unterdrückter Thätigkeit des Darmkanals, von gehemmten Bauchflüssen, von Unterdrückung der Nierenthätigkeit, aller Arten von Schleimflüssen, des Speichelflusses, der Milchabsonderung, und überhaupt jeder Krankheitsäußerung, so lange die Grundursache der Krankheit nicht gehoben ist.

Drey.